



Die Kinderfreunde



AKTUELL

**Happy Birthday
Kinderrechte**

THEMA

**Superkraft
Solidarität**

FAMILIEN

**Kinder
brauchen Schutz**

volkshilfe.

**WIR KÖNNEN
KINDERARMUT
ABSCHAFFEN!**



UNTERSCHREIBE JETZT!

KINDERARMUT-ABSCHAFFEN.AT/PETITION



Hola!

06

Zielscheibe
Solidarität

Thema

•

12

Von Gurken
und Schurken

WIR Kinder

•

18

Deine
Weihnachtsspende

Familien

10

Solidarität
in Zahlen

Thema

•

16

Taba feiert
Weihnachten

Familien

•

21

Leuchtturm-
kindergarten

Dies & Das



Vorwort

Jürgen Czernohorszky

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Klar ist: Die aktuellen Krisen können wir nur gemeinsam lösen. Solidarität ist das Gebot der Stunde.

Wir können beobachten, wie Kinder von klein auf zusammenhelfen, wenn sie Aufgaben bewältigen, Spiele spielen oder Probleme lösen. Leider müssen wir gleichzeitig beobachten, wie unsere Leistungsgesellschaft Kinder mit dem Älterwerden immer mehr dazu bringt, ihre Ellenbogen einzusetzen um vorwärtszukommen. Dabei würden wir heute so dringend mehr Solidarität brauchen. Uns stehen große Anstrengungen bevor, wenn es darum geht, die Klimakatastrophe noch abzuwenden, Kinderarmut abzuschaffen oder die Pflegekrise zu lösen. Die Geschichte ist voller Beispiele, die zeigen, wie stark wir sein können, wenn wir an einem Strang ziehen. Die Arbeiter:innenbewegung ist daraus hervorgegangen, und mit ihr die Gewerkschaften, die Sozialversicherungen und unser moderner Sozialstaat. Auch wir Kinderfreunde wurden aus der Idee heraus gegründet, gemeinsam etwas zu schaffen, das allen etwas bringt: Eltern der Arbeiter:innenklasse wollten vor 125 Jahren das Leben ihrer Kinder verbessern und haben sich zusammengetan, um Spielnachmittage, Wanderungen und Märchenabende anzubieten. Ein solidarisches Miteinander wurde gelebt, um unsere Welt zu einer besseren zu machen. Zu einer Welt der Herzen – und nicht der Ellenbogen. Lasst uns wieder mehr Solidarität wagen und in die Welt hinaustragen. Ich wünsche Euch viel Spaß mit diesem Heft und erholsame Feiertage!

Euer Jürgen Czernohorszky

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Blumenschein Barbara, Gertrude Bohmann, Czernohorszky Jürgen, Dobesberger Bernd, Raffaela Schumacher, Ellmeier Mario, Gager Alexandra, Getzinger Alexia, Hagsteiner Claudia, Himmer Heinrich, Kollross Andreas, Kriskhe-Bischof Andrea, Niederer Inge, Oxonitsch Christian, Ritsch Michael, Schmidjell Cornelia, Schüchner Michaela, Schwandner Roland, Shekho Dilovan

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER

Jürgen Czernohorszky

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN

Daniela Gruber-Pruner

REDAKTION

Blum, Gruber-Pruner, Immler, Kapuy,
Mazohl, Müller, Schauer

REDAKTIONSADRESSE

Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG

Sekretariat, Tel. 01/512 12 98

DRUCK

Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT

Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN

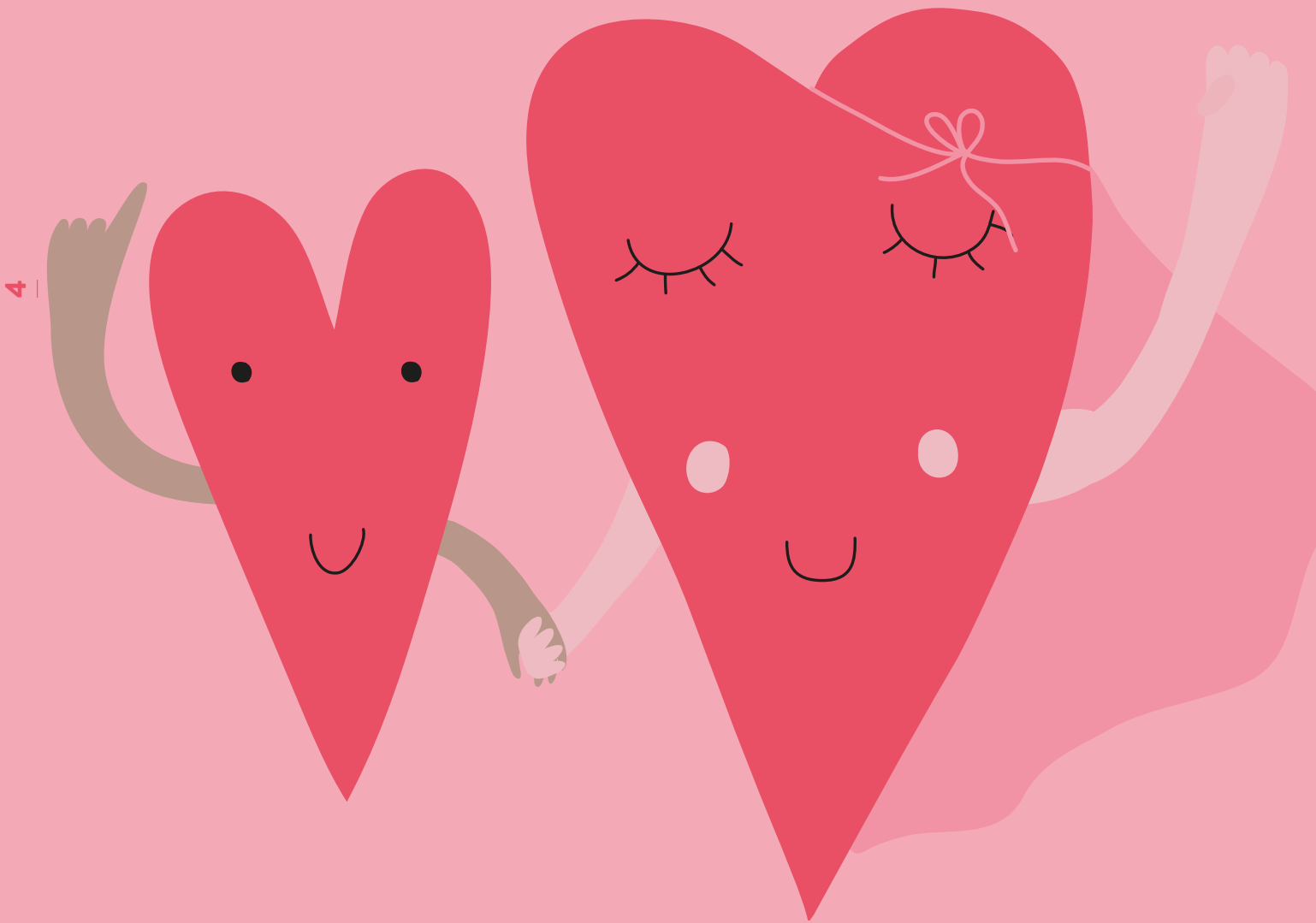
Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS

Österr. Kinderfreunde, Adobe Stock

SOLIDARITÄT

ist unsere Superkraft



~~~~~  
EIN TEXT VON  
DANIELA GRUBER-PRUNER



In eine Höhle verkriechen, die Decke über den Kopf ziehen und Winterschlaf machen – das möchte man manchmal in diesen Tagen... und hoffen, dass man im Frühling aufwacht und dann alles gut ist.

Es sind viele bedrohliche Szenarien, wie der stattfindende Klimawandel, und grausame Situationen, wie die beiden Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine. Tendenzen wie die steigende Armut unter Kindern machen Angst. Düstere Wolken, die da über uns hängen und vor allem vielen jungen Menschen zurecht große Sorgen machen.

Vieles davon hat eine gemeinsame Ursache und das ist kurz gesagt das System, in dem wir leben und auf dessen Grundlage unsere Wirtschaft, der Arbeitsmarkt, unser Bildungssystem und vieles mehr funktionieren. Es ist der Kapitalismus, der dafür verantwortlich ist, dass viele Menschen sich jeden Tag abstrampeln müssen, damit sie und ihre Familien über die Runden kommen. Nur wenige profitieren von diesem Kapitalismus, die dafür aber ordentlich. Sie können es sich so richtig gut gehen lassen.

Weil aber dieses System, das immer nach Mehr und Schneller und Weiter und Größer strebt, meistens keine Freude bringt, sondern Wettbewerb, Konkurrenz, Gier und Stress, wurde ihm sehr treffend vom Philosophen Ernst Bloch die Bezeichnung das „frierende Unzu Hause“ gegeben. Ein gesellschaftlicher Erkalungsprozess, in dem man besser zurecht kommt, wenn man nicht zu emphatisch, nicht zu sensibel, nicht zu großzügig ist.

Und nun könnte man als Kinderfreund:in verzweifeln und die Hoffnung verlieren. Oder aber sich auf etwas besinnen, worauf wir schon immer und zurecht besonders stolz sind: Eine Energie, die uns immer dann, wenn sie passiert, im Herzen berührt und Mut macht. Denken wir an die vielen kleinen und oft sehr großen Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen oder Kriegen. Denken wir daran, wenn kleine Kinder eine tröstende Geste zeigen, wenn ein anderes Kind weint. Denken wir daran, welche Kraft sich entwickelt, wenn viele Menschen gemeinsam etwas errichten.

**Vorwärts! Und nicht vergessen,  
worin unsre STÄRKE besteht.  
Beim Hungern und beim Essen:  
VORWÄRTS! Und nicht  
vergessen: Die Solidarität! \***

\*

»Solidaritäts-Lied«

TEXT Bert Brecht

MUSIK Hans Eisler

## **DIESE SUPERKRAFT NENNEN WIR SOLIDARITÄT.**

Das Zueinanderstehen, das Nichtalleinlassen, das gemeinsame Anpacken und Kämpfen. Diese Solidarität hat etwas sehr Warmes, etwas sehr Menschliches, etwas Überwältigendes. In Situationen, in denen man Solidarität spürt, fühlt man sich wohl und zuhause. Also das Gegenteil des frierenden Unzuhauses.

Und dabei ist die Solidarität gar nicht nur ein Geben, ein Schenken, ein selbstloser Akt. Nein, die Solidarität gibt jedem einzelnen Menschen die Gewissheit, in der Not auf die Gemeinschaft zählen zu können. Was für ein schöner Gedanke!

Außer die Solidarität wird verlernt. Viele Beobachtungen zeigen, wie solidarisch kleine Kinder untereinander sind. Das hat viel mit ihrem stark ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit zu tun. Leider erleben Kinder in unserem Schulsystem allzu oft, dass man mit Egoismus und ausgefahrenen Ellenbogen erfolgreicher ist. Abschreiben ist verpönt, warten auf eine:n Freund:in kann eine Strafe nach sich ziehen, jemandem während des Unterrichts etwas erklären, kann eine schlechte Verhaltensnote bewirken. Der Fokus unseres Schulsystems liegt auf dem individuellen Lernerfolg und nicht, wie man sich als Klasse, als Team weiterentwickelt. Der Philosoph Theodor W. Adorno hat dem entgegengesetzt, dass die Aufgabe der Erziehung darin besteht, Kinder „zart“ zu machen, damit sie Scham vor der Rohheit entwickeln. Erziehung soll den Willen zur Veränderung und zum Handeln stärken und fördern. Außerdem entstehen die besten Ergebnisse durch Kooperation, wenn unterschiedliche Talente solidarisch eingebracht werden.

Das entspricht uns Kinderfreunden! Wir haben die Solidarität zu einem unserer sechs Grundwerte erkoren. Wir wollen für Kinder und mit den Kindern, aber auch für die ganze Gesellschaft Solidarität leben und hochhalten. Weil es schön ist, diese Kraft der Solidarität zu spüren, die Mut, Freude und Wärme gibt. Das können wir jetzt alle gut brauchen.

## Zielscheibe



# SOLIDARITÄT

Der Aufbau unseres Sozialstaats ist die größte Errungenschaft der Zweiten Republik – und die größte Zielscheibe neoliberaler Angriffe. Warum wir unsere solidarischen Einrichtungen verteidigen müssen.

EIN TEXT VON

MICHAEL MAZOHL

**K**ollektive Ideen haben immer versagt und zu sozialer Ungerechtigkeit, ökonomischen Miserien und noch viel Schlimmerem geführt. Das schrieb Österreichs jüngster Altkanzler Sebastian Kurz vor gut drei Jahren im renommierten „Time Magazine“. Auf der einen Seite ist klar, dass das nicht stimmen kann, auf der anderen Seite stellt sich die Frage: Wieso kommt es zu so einer Aussage? Kurz gesagt, es geht ums Geld. Denn was viele kollektive Ideen und Einrichtungen, die auf dem Prinzip der Solidarität basieren, gemeinsam haben: Sie verteilen Geld von oben nach unten. Das gefällt denen nicht, die oben sind. Aber der Reihe nach.

## ANGRIFFE AUF DIE SOZIALVERSICHERUNGEN

Die ganze Arbeitnehmer:innenbewegung basiert auf dem Prinzip der Solida-

rität und führte schon in ihren Anfängen zu einer kollektiven Idee, die heute noch ganz zentral für unsere soziale Absicherung ist. Es war im Jahr 1837, als Bergleute im oberösterreichischen Ebensee eine sogenannte „Bruderlade“ einführten. Jeder zahlte einen kleinen Teil seiner Zeche in die Lade ein, und wenn einer von ihnen einen Unfall hatte – was zu dieser Zeit im Bergbau keine Seltenheit war – oder krank wurde, bekam er oder seine Hinterbliebenen etwas davon ausbezahlt.

Die Bruderladen gelten als Vorläufer der heutigen modernen Sozialversicherungen. In Österreich bilden Kranken-, Pensions-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung die Grundpfeiler unseres Sozialstaats. Eine Besonderheit: Die versicherten Arbeitnehmer:innen verwalten ihre Einrichtung selbst. Sie entziehen sich damit zum Teil direktem politischen

Einfluss, da die Versicherten selbst über die Verwendung ihrer Gelder entscheiden können.

Zumindest bis 2017 war das so. Dann kam die schwarz-blaue Bundesregierung von Sebastian Kurz und Heinz Christian Strache und entmachteten die Arbeitnehmer:innen.

Bis 2017 hatten nämlich die Arbeitnehmer:innen in den Gremien der Sozialversicherungen Entscheidungsmacht. Die Regierung Kurz-Strache verschob diese Macht zu den Arbeitgeber:innen – mit dem Argument, dass auch sie einen Teil der Versicherungsbeiträge bezahlen. Damit können die Arbeitgeber:innen Projekte blockieren, wie den Ausbau von Gesundheitszentren, das Wahlarztsystem stärken, was zu immer weniger Kassenärzt:innen führt oder Leistungen reduzieren, womit einem oft nichts anderes übrig bleibt, als den einen oder an-

deren Arztbesuch oder ein Medikament privat zu zahlen.

Jedes Jahr im Herbst erfolgen die schon traditionellen Angriffe auf das Pensionsystem. Unser Umlagesystem ist denen ein Dorn im Auge, die gerne auf den Finanzmärkten mit den Pensionsgeldern spekulieren würden oder an privaten Pensionsversicherungen verdienen möchten. Das Umlagesystem wird schlechtgeredet, obwohl die Ausgaben dafür seit Jahrzehnten konstant sind und laut Prognose der EU-Kommission auch so bleiben werden.

### ANGRIFFE AUF ARMUTSBETROFFENE UND LANGZEIGARBEITSLOSE

Die Sozialversicherungen waren nicht das Einzige, das sich Kurz und Strache vorgenommen hatten. Der Sozialstaat sollte praktisch zerschlagen werden. Deshalb haben sie die Mindestsicherung zur „Sozialhilfe neu“ gemacht. Unter dem Begriff „Mindestsicherung“ kann ein Rechtsanspruch darauf verstanden werden, nicht in manifeste Armut zu rutschen. Die neue Bezeichnung „Sozialhilfe“ hingegen hat den Zweck, Betroffene zu Bittsteller:innen zu machen. Das Framing des Begriffs ist aber an der Reform nur das kleinste Problem. Statt eines Mindestanspruchs wurden Maximalgrenzen eingeführt. Die Leistungen wurden massiv reduziert und liegen weit unter der Armutsgefährdungsschwelle. Die Hauptbetroffenen: 363.000 armutsbetroffene Kinder und ihre Familien.

Mit einem Vorhaben ist die schwarzblaue Bundesregierung nur am Ibiza-Video gescheitert: Die Abschaffung der Notstandshilfe. Das hätte in Österreich unweigerlich zu einem System wie dem deutschen Hartz-IV geführt, in dem man nach einer relativ kurzen Periode des Arbeitslosengelds entweder auf Leistungen der Sozialhilfe verzichtet, oder Familien ihr ganzes Vermögen verlieren können. Denn das Vermögen muss zuerst verbraucht werden, bevor der Staat Sozialhilfe gewährt.

### DIE NEOLIBERALE AGENDA DER ENTSOLIDARISIERUNG

Als Gegenmodell zur Solidarität wird gerne Eigenverantwortung propangiert. Großen politischen Erfolg damit hatte die britische Premierministerin Margaret Thatcher. Sie war stark von den Ideen Friedrich August Hayeks beeinflusst, der neben Ludwig Mises als der zentrale Vordenker des Neoliberalismus gilt.

Thatcher führte das Vereinigte Königreich in einen bedingungslosen Liberalismus. In ihren eigenen Worten berief sie sich ausgerechnet auf den Begriff der Familie: „So etwas wie die Gesellschaft gibt es nicht. Es gibt nur einzelne Männer und Frauen, und es gibt Familien. Keine Regierung kann existieren, ohne dass die Menschen zunächst für sich selbst sorgen.“ Gemeinsam mit US-Präsidenten Ronald Reagan läutete sie die neoliberale Wende in Europa und den USA ein. Seit ihrem Wirken in den Achtziger Jahren werden sozialstaatliche Leistungen zurückgefahren, Steuern für Reiche gesenkt und Gewerkschaften unter Druck gesetzt.

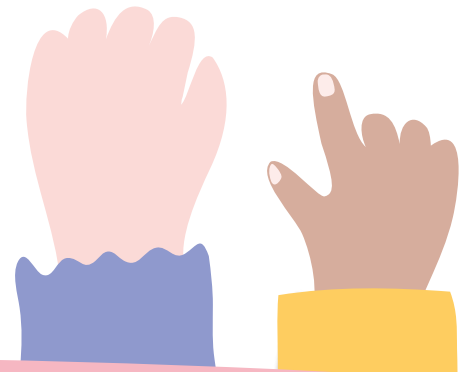
Die neoliberalen Angriffe auf den Sozialstaat und „unsere“ Institutionen gehen auch heute munter weiter. In den Metall-Kollektivvertragsverhandlungen schlug Georg Knill, Präsident der Industriellenvereinigung, ernsthaft vor, wer mehr Geld haben wolle, solle doch zum Chef gehen. Damit greift er direkt den Grundsatz an, dass Gewerkschaften Kollektivverhandlungen führen. Gebets-trommelartig fordern die NEOS, die Pflichtmitgliedschaft der Arbeiterkammer abzuschaffen. Klar ist die Arbeiterkammer bei Unternehmen nicht beliebt, wenn sie mit der Rechtsabteilung an die Tür klopft. Also soll sie geschwächt werden. Darum ist es wichtig, dass wir immer wachsam sind und „unsere“ Einrichtungen und „unseren“ Sozialstaat gegen diese Angriffe verteidigen. Weil sie uns allen gehören und für uns alle da sind.

Die Leistungen der Mindestsicherung wurden massiv reduziert und liegen weit unter der Armutsgefährdungsschwelle. Die Hauptbetroffenen: 363.000 armutsbetroffene Kinder und ihre Familien.

# 10

## Möglichkeiten

als Familie solidarisch zu handeln



IDEEN VON  
MARTIN MÜLLER



### 1 Wann gehen wir wo einkaufen?

Wochenenden und Feiertage sind Familienzeit. Doch nicht alle Menschen haben frei. Viele Eltern müssen arbeiten. Es gibt Branchen, etwa im Pflegebereich oder bei den Blaulichtorganisationen, wo es einfach nicht anders geht. Doch in letzter Zeit haben immer mehr Branchen immer länger geöffnet und sogar am Sonntag sollen die Geschäfte offen haben. Viele Familien machen da nicht mit und gehen bewusst nicht zu überlangen Öffnungszeiten einkaufen. Dann zahlt es sich für die Konzerne weniger aus. Es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, wann und wo er einkaufen oder essen geht.

### Solidarität

Was bedeutet das eigentlich? Laut Wörterbuch ist die Solidarität „auf das Zusammenhörigkeitsgefühl und das Eintreten füreinander sich gründende Unterstützung“. Solidarität wird unter Gleichberechtigten oder Gleichbetroffenen gelebt. Das ist etwas anderes als wenn beispielsweise wohlhabende Menschen Flohmärkte für Kinder in Not organisieren. Das ist auch wichtig und gut, aber eben ein Akt der Wohltätigkeit. Solidarität führt dazu, dass Menschen nicht zu Bittsteller:innen werden müssen. So sind zum Beispiel die Beiträge aller Arbeitnehmer:innen in unser Gesundheitssystem ein solidarischer Akt. Der einzelne arbeitende Mensch weiß nicht, wer gerade mit „seinen“ Beiträgen operiert wird. Aber er kann sich auf die gleiche medizinische Hilfe verlassen, wenn er sie einmal braucht.

*Wie kann man also als Familie Solidarität leben?*

## 2

### Tauschbörsen

Welche Eltern kennen das nicht: Die Kinder wachsen rasend schnell, jedes Jahr braucht es neue Eislaufschuhe, Ski oder Schneehosen. Wenn sich Familien zusammentun und Kleidung und Sportgeräte untereinander tauschen, haben alle etwas davon. Solidarität bedeutet auch, dass ich in Kauf nehme, wenn ich einmal nichts Passendes finde, obwohl meine Teile sehr wohl gebraucht wurden. Beim nächsten Mal finde ich vielleicht mehr als ich eingebracht habe.



3

### Hilfe bei Schulkosten

In vielen Schulen werden Sprachreisen, Skikurse oder Sportwochen angeboten. Immer mehr Familien können sich das nicht leisten. Eine solidarische Preisgestaltung ermöglicht allen Kindern die Teilnahme, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, durch einen Kuchenverkauf o.ä. in der Schule Geld für solche Veranstaltungen zu sammeln. Besonders wichtig ist, dass die betroffenen Familien anonym bleiben und nicht beschämt werden.

### ENG PÄSSE BEI DER KINDERBETREUUNG – tut euch zusammen!

Institutionelle Kinderbetreuung kann nicht immer alle Bedürfnisse abdecken. Ein gutes Mittel sich als Eltern hier gelegentlich Freiräume zu verschaffen, sind „Familienfreundschaften“. Einmal sind die Kinder bei Familie A, einmal bei Familie B zu Gast. Da haben alle etwas davon: Die Eltern können einmal ungestört ins Theater und die Kinder haben Spaß mit ihren Freund:innen.

6

### KOCHGEMEINSCHAFTEN

Wenn sich einige Familien in der Nachbarschaft oder Verwandtschaft zusammentun, muss nicht jede Familie täglich für sich selbst kochen. Das Essen kann zentral gekocht, verteilt und daheim gegessen werden.

5

### Fair einkaufen – GEGEN KINDERARBEIT UND AUSBEUTUNG

Ja, es stimmt schon: Kinder wachsen rasend schnell und auch ihre Interessen ändern sich beinahe jährlich. Da bleibt Eltern oft nichts anderes übrig, als zu günstigen Textilien und Spielwaren von Diskontläden zu greifen. Ein Großteil davon wird aber in Fernost unter furchtbaren Bedingungen, mitunter sogar durch Kinderarbeit hergestellt. Fair produzierte Waren sorgen dafür, dass auch die Familien der Arbeiter:innen oder Handwerker:innen ein besseres Leben haben können.

SIEBEN

### KINDERFREUNDE-MITGLIED WERDEN ODER WERBEN!

Gewerkschaftsmitglied werden oder werben. Volkshilfemitglied werden oder werben. Zusammen sind wir immer stärker.

6

8

### Solidarität

#### INNERHALB DER FAMILIE

Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein: Trotzdem finden wir, ist es ein solidarischer Akt, wenn sich alle Familienmitglieder gleichermaßen an den Aufgaben im Haushalt beteiligen. Und zwar immer und ständig, nicht nur am Muttertag oder zu den Festtagen. Schließlich haben ja auch alle etwas davon, wenn die Wäsche gewaschen, der Müll vor der Tür und das Geschirr sauber ist.

NEUN

### GRUPPENKARTEN NUTZEN

Egal ob im Museum, bei der Eisenbahn oder sonstigen Eintritt: Meistens werden Gruppenkarten angeboten. Als einzelne Familie erreicht man selten die erforderliche Gruppengröße (gut, die Kellys schon). Aber wenn sich zwei, drei Familien zusammentun, geht es sich oft aus. So kann man auch Kinder mitnehmen, die es sich sonst nicht leisten könnten und es wird für alle günstiger.

10

### EINEN „SOZIALEN DIENST“ ÜBERNEHMEN

Unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten können alle Menschen ihre Arbeitskraft und ihre Zeit für eine gute Sache „spenden“ – etwa bei „Essen auf Rädern“ oder in einer Benefiz-Punschhütte mit-helfen. Sucht euch als Familie ein „Soli-Projekt“. So macht es auch gleich viel mehr Spaß.

**Wir Kinderfreunde sind die größte Familienorganisation des Landes. Wir leben Solidarität. Viele der zuvor beschriebenen Beispiele werden in unseren Ortsgruppen organisiert. Kinderfreunde haben auch immer wieder Forderungen für Familien und Kinder an die Politik gestellt, die dann auch tatsächlich umgesetzt wurden.**



# Zahlen,

## Solidarität in Österreich



46 Prozent der Bevölkerung  
ab 15 Jahren leisten  
Freiwilligenarbeit.



Neun von zehn Freiwilligen  
wollen anderen helfen.



Acht von zehn etwas zum  
Gemeinwohl beitragen.



Sieben von zehn engagieren  
sich um Freund:innen zu  
treffen oder zu gewinnen.



Zwei von zehn erhoffen sich,  
von ihrer unbezahlten  
Tätigkeit einen Job.

Zwei Minuten, die Leben retten können: Das ist die Zeitersparnis von Einsatzkräften bei der Anfahrt zu Unfallorten durch eine Rettungsgasse. Zehn Jahre nach der nicht unumstrittenen Einführung gilt die Bildung einer Rettungsgasse für neun von zehn Autofahrer:innen als selbstverständlich. Das hat eine Befragung des IFES ergeben. Kurios und tragisch zugleich: Die gleiche Befragung zeigte auch, einer von sieben Autofahrer:innen weiß nicht, wie eine Rettungsgasse gebildet wird. Ein Bildungs-Defizit, sozusagen.

Die Rettungsgasse ist ein einfaches Beispiel für einen spontanen solidarischen Akt, der nur dann funktionieren kann, wenn alle im Stau mitmachen. Auch die Rettungskräfte gibt es flächendeckend nur, weil Menschen solidarisch handeln. Ohne Freiwillige, die sich gemeinsam mit den „Hauptamtlichen“ in ihrer Freizeit für andere einsetzen, würde dieses System nicht funktionieren.

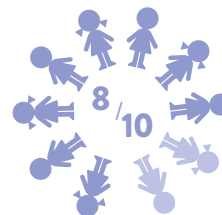
### FREIWILLIGENARBEIT

Österreich ist ein Musterschüler, was Freiwilligenarbeit betrifft. Das bestä-

tigt eine Erhebung des Sozialministeriums. Alleine eine halbe Million Menschen engagiert sich in Österreich freiwillig im Rettungsdienst und der Katastrophenhilfe. 2,2 Millionen Personen sind in Organisationen oder Vereinen tätig. Am aktivsten ist die Altersgruppe von 60 bis 69 Jahren – in dieser Gruppe sind es sogar vier von zehn Personen.

Die Motive, die eigene Freizeit in den Dienst anderer zu stellen, sind gar nicht einmal so unterschiedlich: Neun von zehn wollen anderen helfen, acht von zehn etwas zum Gemeinwohl beitragen. Dabei geht es nicht nur um Altruismus – der überwiegende Teil zieht auch persönlichen Nutzen: Acht von zehn engagieren sich aus Spaß und Freude, sieben von zehn um Freund:innen zu treffen oder zu gewinnen. Nicht einmal zwei von zehn erhoffen sich von ihrer unbezahlten Tätigkeit einen Job.

So stolz wir auf Österreichs Freiwillige zu Recht sein können, es stellt sich eine Frage: Wieso sind so viele Bereiche unserer Gesellschaft von Freiwilligenarbeit abhängig – und werden nicht ganz selbstverständlich von der



Acht von zehn engagieren sich  
aus Spaß und Freude.

# Bitte!

statistisch betrachtet.

EIN TEXT VON  
MICHAEL MAZOHL

öffentlichen Hand lückenlos erledigt? Dabei geht es nicht nur um die Feuerwehr, Volkshilfe, Diakonie oder Caritas springen ein, wo der Sozialstaat seine blinden Flecken hat. In der Flüchtlingshilfe sind es oft private Initiativen, die Flüchtenden zumindest ein Minimum an Würde und Lebensqualität ermöglichen.

## POLITISCHER DRUCK

Der Staat drückt sich in vielen Bereichen vor seiner Verantwortung und verlässt sich auf engagierte Menschen, die ihre Mitmenschen nicht hängen lassen. Der politische Wille fehlt, oft im Widerspruch zum Stimmungsbild der Bevölkerung. In einigen Fragen tickt sie nämlich anders, als die Wahlergebnisse und Umfragen vermuten ließen.

So sind unter den Eindrücken der Corona-Krise mehr als neun von zehn Personen der Meinung, eine bessere Entlohnung von systemrelevanten Gesundheits- und Sozialdienstleistungen ist dringend notwendig. Die schwarz-grüne Regie-

rung war hier nicht vollkommen untätig, aber wie es mindestens 70.000 zusätzlichen Pflegekräften bis zum Jahr 2030 geben soll, bleibt ein Rätsel.

Genauso eine hohe Zustimmung fand im Jahr 2021 die Forderung, niemand solle für eine Vollzeitarbeit weniger als € 1.750 brutto verdienen. Acht von zehn Personen sind dafür, die Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt abzubauen und frauenspezifische Förderprogramme auszubauen.

Dass die Einstellung alleine nicht reicht, zeigt das Beispiel der Höhe des Arbeitslosengelds. Schon vor dem Höhepunkt der Teuerungskrise waren sieben von zehn der Meinung, zur Existenzsicherung sollte das Arbeitslosengeld von 55 Prozent auf 70 Prozent erhöht werden. Diese Einstellung hat ihren Weg leider nicht bis zur Unterschrift des entsprechenden Volksbegehrens gefunden. Dieses hat im Vergangenen die erforderlichen 100.000 Unterschriften nämlich nicht erreicht.

**Solidarität ist eben letztendlich kein Lippenbekenntnis, sondern Solidarität heißt: zusammen anpacken.**



**8 von 10**

Acht von zehn Personen sind dafür, die Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt abzubauen und frauenspezifische Förderprogramme auszubauen.



**9 von 10**

Neun von zehn Personen sind der Meinung, eine bessere Entlohnung von systemrelevanten Gesundheits- und Sozialdienstleistungen ist dringend notwendig.



**7 von 10**

Sieben von zehn Personen sind der Meinung, zur Existenzsicherung sollte das Arbeitslosengeld von 55 Prozent auf 70 Prozent erhöht werden.



**9 von 10**

Neun von zehn Personen sind der Meinung, niemand solle für eine Vollzeitarbeit weniger als € 1.750 brutto verdienen.

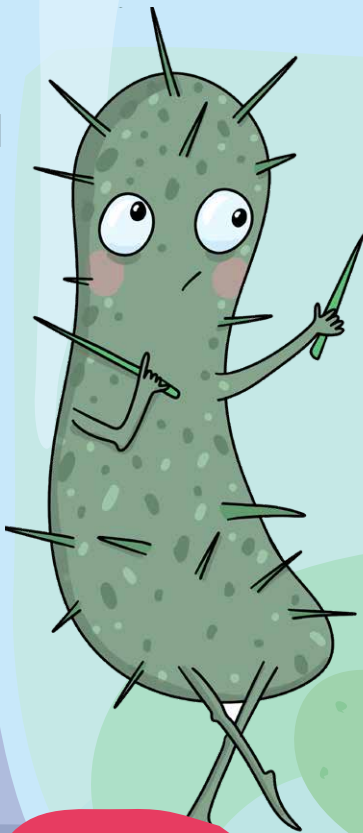
| =

Jetzt gehts um  
die ~~Wurst~~  
**GURKE**



## Voll VerGURKt

Hast du schon einmal ein Gurkerl beim Fußball bekommen? Oder dich in der Sauren-Gurken-Zeit fadiert? Oder aber bist du schon einmal herumgegurkt mit deinem Fahrrad? Großartig! Dann bist du schon mitdrinnen in unserem Thema für dieses Heft... es geht nämlich um ... tatatataaaa Gurken!



**EIN KAKTUS  
IST AUCH NUR  
EINE BEWAFFNETE  
GURKE**

### RÄTSEL

Welcher Charakter ist das?  
Der superfiese Super\_ \_ \_ \_ \_ !



**OH GURKEN  
BAUM  
OH GURKEN  
BAUM**



Neben all den lustigen Sachen, die man mit Gurken machen kann, kann man sie natürlich auch noch essen. Und das ist sogar richtig gesund!

### SO GEHT DER GURKENBAUM

#### ERSTENS

Schneide mit einem Sparschäler dünne Streifen von einer langen Gurke ab

#### ZWEITENS

Stech mit einem kleinen Keks- ausstecher kleine Sterne aus einem Stück Käse

#### DRITTENS

Schneide von einer großen Karotte ca 1 cm dicke Scheiben ab

#### VIERTENS

Schneide jetzt einen Schaschlikspieß auf die passende Länge und fädle deine Gurkenstreifen so auf den Spieß, dass es aussieht wie ein Tannenbaum

#### FÜNFTENS

Steck das ganze auf die Karottenscheibe – sie ist dein Weihnachtsbaumständer – und montier noch den Stern ganz oben – fertig ist dein Gurkenbaum!



# WEIHNACHTS GÜRKCHEN

Einer der lustigsten Bräuche zu Weihnachten ist der der Weihnachtsgurke. Dabei hängt man einen Weihnachtsbaum-Anhänger in Form eines Gewürzgürkchens in die Zweige des Baumes. Wer es als erstes entdeckt, bekommt ein Extrageschenk.

Ein Weihnachtsgürkchen kannst du auch ganz einfach selbst machen – aus Pappmache, Polymer-Clay, Knete, Bastelbeton oder – so wie wir hier – aus Lehm aus dem Wald.

1. Forme ein Gürkchen aus deinem Material (wenn es ein bisschen aussieht wie eine Ka\*\*wurst ist es genau richtig :)

2. Stich mit einem Zahnstocher einmal oben durch, so dass du später eine dünne Schnur durchziehen und das Gürkchen aufhängen kannst

3. Male dein Gürkchen an – wenn du magst kannst du noch lustige Augen aufmalen oder kleben

4. Häng das Gürkchen in euren Weihnachtsbaum, so dass es sehr schwer zu entdecken ist



## Gurken-Falt-Karte

Dürfen wir vorstellen? Das ist Gunther Gurke, ein etwas gefräßiger, aber sehr freundlicher Zeitgenosse. Einmal zusammengefaltet, ist er der ideale Überbringer deiner Glückwünsche.

Schneide die Karte (blaues Rechteck) aus und falte sie zweimal an den Markierungen, so dass Gunther mit geschlossenem Mund zu sehen ist. Wenn du willst kannst du den unteren Teil noch auf etwas stärkeres Papier oder einen Karton kleben, um die Karte stabiler zu machen. Und schon kannst du sie verschenken!

TAG DER KINDERRECHTE

# ALLEN KINDERN ALLE RECHTE

Wir fordern: Das Kindeswohl in den Mittelpunkt der Politik zu stellen und die UN-Kinderrechtskonvention um Klimaschutz zu ergänzen.

**Am 20. November feierten wir Kinderfreunde mit Vorschulkindern und Parlamentarier:innen im Parlament eine Party – den Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 1989.**

Der erste Artikel des österreichischen Bundesverfassungsgesetzes über die Rechte der Kinder schreibt den Anspruch von Kindern auf Schutz und Fürsorge fest. Unser Bundesvorsitzender Jürgen Czernohorsky sieht die aktuelle Situation kritisch: „Unsere Feierlaune ist leider getrübt. In unserem Land, einem der reichsten der Welt, sind über 360.000 Kinder von Armut betroffen und es ist nicht sichergestellt, dass sie zumindest ein warmes Essen am Tag bekommen. Ihr verfassungsmäßiges Recht auf Kindeswohl wird in skandalöser Weise verletzt. Kinder dürfen keine Bittsteller:innen mehr sein – wir müssen ihre Rechte schützen.“

Die Forderungen der Kinderfreunde richten sich nicht nur an das Österreichische Parlament, sondern auch an die Vereinten Nationen. Denn als die UN-Kinderrechtskonvention vor 34 Jahren verabschiedet wurde, war die drohende Klimakatastrophe nicht im politischen Fokus. Klimaschutz fehlt deshalb in der Konvention. Unsere Bundesgeschäftsführerin Daniela Gruber-Pruner fordert: „Kinder sind jene Gruppe, die am wenigsten die drohende Klimakatastrophe zu verantworten hat und am stärksten davon betroffen sein wird. Die Zerstörung unseres Planeten ist die größte Kinderrechtsverletzung aller Zeiten. Deshalb ist es unsere Pflicht, sie auf allen Ebenen davor zu schützen. Auf diesen Schutz müssen sich die Kinder in der Verfassung und in der UN-Kinderrechtskonvention berufen können.“



**Jürgen Czernohorsky und Christian Oxonitsch nahmen die Vorschulkinder im Empfang.**





Andi Babler und viele Abgeordnete feierten die Kinderrechte im Parlament.



Die Kinderfreunde zeigen Flagge in Lenzing (links) und Eisenstadt (unten).



# Happy Birthday

Die Kinderfreunde feiern in ganz Österreich mit zahlreichen Aktionen und machen auf ihr Anliegen aufmerksam: „Kinderrechte bedeuten vor allem ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft. Dieses Ziel müssen wir zum Mittelpunkt unserer Politik erklären“ sagen die Kinderfreunde vom Bodensee bis zum Neusiedlersee.

## Kinderrechte



Die Kinderfreunde Donaustadt halten die Kinderrechte hoch.

Daniela Gruber-Pruner mit dem Leitantrag zu Kinderrechten auf dem SPÖ-Bundesparteitag

# TABA FEIERT Weihnachten

Unsere gute Freundin Taba ist ein echter Weihnachtsfreak. Sie liebt alles rund um dieses Fest. Sie liebt es, wenn es glitzert und funkelt. Außer es funkelt im Meer. Taba findet nämlich immer mehr „Wegwerfdeko“ in den Meeren der Welt. Wie können wir Weihnachten nachhaltiger feiern, ohne den Zauber und die Freude daran zu verlieren?

## BIO-CHRISTBAUM

Ein Plastikbaum verursacht in seiner Produktion 48 Kilo CO<sub>2</sub>, ein echter Baum nur drei Kilo CO<sub>2</sub>. Christbaumkulturen, vor allem die biologischen Baumkulturen, tragen sogar zum Klimaschutz bei und sind ein Lebensraum vieler Tiere. Nach der Entsorgung werden Christbäume in Biomassekraftwerken zu Strom oder Fernwärme verarbeitet. Die erzeugte Energie reicht, um einen Monat lang über 1.000 Haushalte mit Strom und rund 2.500 Haushalte mit Fernwärme zu versorgen.

## BAUMSCHMUCK

Solange sich Taba erinnern kann, gibt es in ihrer Familie eine hölzerne Kiste, in der Christbaumschmuck aufbewahrt wird. Gläserne Kugeln, Ketten und Kerzenhalter, aber auch Strohsterne, die Taba im Kindergarten gebastelt hat. Jedes Jahr wird der Schmuck wieder hervorgeholt. Die Häkchen, an denen die Süßigkeiten aufgehängt werden, werden gesammelt und wiederverwendet.

## DIE WEIHNACHTSBELEUCHTUNG

Nur die alten Lichterketten mussten neuen modernen LED-Lichterketten weichen. Diese brauchen weit weniger Strom als die alten Glühlampenlichterketten und sind viel robuster. Einige von Tabas Freund:innen haben ganz auf Weihnachtsbeleuchtung verzichtet. Aber das brachte Taba nicht übers Herz.

## DAS ESSEN

Der Höhepunkt zu Weihnachten ist für Taba das große Schildkrötenfamilienessen: Quallen, Krebse und andere Meeresfrüchte. Taba weiß, dass die Menschen andere Speisen bevorzugen. Wer bewusst einkauft, kann seinen Festtagsschmaus mit gutem Gewissen genießen. Achtet auf diverse Bio- und Umweltsiegel und kauft möglichst regional. Vegetarische oder vegane Gerichte können genauso gut schmecken und sind nicht nur gesund, sondern leisten auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Taba nascht immer öfter Seegegras statt Muscheln. Eigentlich ganz lecker. Zumindest für Schildkröten.

**Nachhaltigkeit ist für Taba nicht nur zu Weihnachten ein großes Thema. Es geht ihr immer darum, möglichst wenig Ressourcen zu verbrauchen, möglichst wenig Müll zu produzieren und nach Möglichkeit regionale Produkte zu kaufen.**

## FAMILIEN WAHRHEITEN

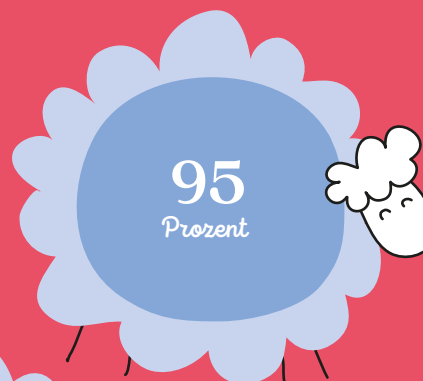
Das Leben mit Kindern  
statistisch erfasst

.....

*Anteil der Kinder im Alter von  
4-6 Jahren, die am Abend gerne  
und freiwillig schlafen gehen*



*Anteil der Kinder im Alter von  
40-60 Jahren, die am Abend gerne  
und freiwillig schlafen gehen*



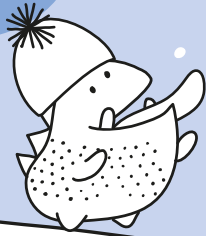
*Kein Lametta  
wäre netta*



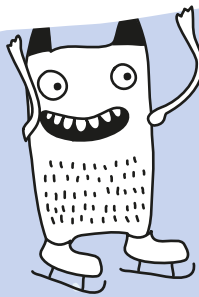




Lieber  
Zeitungskappe  
als Aluhut.



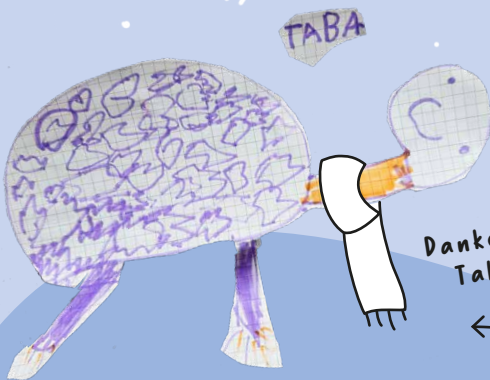
## Momente DER FREUND- SCHAFT



Unsere Lieblingskekssorte

Christian (57)  
sagt zu Annabell (4):

„DU BIST EIN EINZIGARTIGER MENSCH!“  
Annabell: „ICH BIN KEIN MENSCH,  
ICH BIN EIN KIND!“ „Ach so?  
Sind Kinder keine Menschen?“  
„NEIN, KINDER SIND REGENBOGEN!“



Danke für diese tolle  
Taba, lieber Emil



Für immer  
beste Freund:innen



200 VERZIERTE LEBKUCHEN BEDEUTEN  
200 MINUTEN KÜCHE PUTZEN

Ella, 5 Jahre: „EIN EINHÖRNCHEN,  
EIN EINHÖRNCHEN, SCHAU PAPA, SCHAU!“  
Papa: „Ja stimmt. Aber es ist  
ein EICHhörnchen.“  
Ella: „NEIN! EIN-HÖRN-CHEN!“  
Papa: „EICH-HÖRN-CHEN!“  
Ella: „EIN-HÖRN-CHEN!“  
...

Sie heißen jetzt offiziell Einhörnchen.

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER  
kind-und-co@kinderfreunde.at



CONNECT

## Weihnachts-Spendenaktion

Seit vielen Jahren engagieren wir Kinderfreunde uns mit dem Projekt Connect in der Flüchtlingshilfe. Wir bieten Sportkurse für junge Geflüchtete an, organisieren Ferienlager und betreuen Spielzimmer in großen Flüchtlingsunterkünften in Wien. Wir sehen Tag für Tag in welcher schwieriger und bedrückender Lage Kinder auf der Flucht sind. Zu Weihnachten möchten wir ihnen eine Freude bereiten, so wie wir es zu diesem Fest für alle unsere Kinder tun. Manche Kinder wünschen sich sehnlichst einen Kopfhörer, andere brauchen dringend Sporthosen oder träumen von einem neuen Rucksack. Mit deiner Spende können wir besorgen, was vor Ort am dringendsten gebraucht wird und den Kindern und Jugendlichen die größte Freude bereitet.

*Vielen Dank für deine Hilfe!*



**connect KINDERFREUNDE**

SPENDE JETZT AN DAS

SPENDENKONTO: Kinderfreunde Helfen

**IBAN: AT46 2011 1297 4659 2800 und BIC: GIBAATWW**

Kennwort „Weihnachten für Flüchtlingskinder 80005“

EIN BLICK ZURÜCK IN DIE GESCHICHTE  
DER KINDERFREUNDE

MARTIN MÜLLER  
Aus dem Archiv

1949/50

## Bundesschimeisterschaften der Roten Falken

Birger Ruud, Leo Laakso, Petter Hugsted oder Bubi Bradl – das waren die Skisprung-Stars der Nachkriegszeit. Am Bild hier ist aber keiner von ihnen zu sehen, es handelt sich um einen Teilnehmer der Roten Falken Bundesschimeisterschaft 1949, fotografiert von Franz Blaha.

1949 fanden zum ersten Mal die Falken-Bundesskimeisterschaften statt, zu der Falken aus allen Bundesländern nach Mürzzuschlag eingeladen wurden. Die Wettkämpfe wurden in drei Disziplinen durchgeführt, in unterschiedlichen Altersgruppen und teilweise in Mädchen- und Bubenbewerbe unterteilt: Alpine Kombination in Abfahrts- und Torlauf, Staffellauf und Spezialsprunglauf, die zeitgenössische Bezeichnung für Skispringen. Die

unter 18-Jährigen sprangen auf der Jungendschanze, ab 18 Jahren sprangen die Teilnehmer:innen von der Ganzsteinschanze, die bis heute für das professionelle Skispringen genutzt wird. Eine Sportunfall-Versicherung war Pflicht, genauso wie eine Einverständniserklärung der Eltern. Trotzdem gab es Stimmen innerhalb der Kinderfreunde und der Falken, welche die allzu sportliche (Wettkampf-)Ausrichtung kritisierten und vielmehr Spiel, Spaß und Freude an der Bewegung in den Mittelpunkt der Aktivitäten setzen wollten. Vor allem das Skispringen auf „Großschanzen“ wurde von Seiten des Kinderfreunde-Bundesvorstand als zu gefährlich kritisiert und verschwand nach 1950 aus den Jahreskalendern der Bundesorganisation.



# Kinder SCHUTZ

Ein Thema, das uns alle betrifft und den Kinderfreunden ein besonderes Anliegen ist.

Wir Kinderfreunde sind eine Organisation, die sich seit jeher dem Wohlergehen von Kindern verschrieben hat. Wir wollen garantieren, dass sich alle Kinder, aber auch alle Mitarbeiter:innen, freiwillige Betreuer:innen, ehrenamtliche Helfer:innen und bezahlte Kräfte bei uns wohlfühlen und sicher sind. Aus diesem Grund haben wir eine Kinderschutz-Initiative gestartet, die für unsere gesamte Organisation gilt. Egal ob in jedem Kindergarten, in jedem Camp und in jeder Ortsgruppe: Kinderschutz ist Thema und wird lückenlos umgesetzt.

Dafür haben wir Kinderfreunde Kinderschutzrichtlinien und ein Kinderschutz-Konzept entwickelt. Es verpflichtet alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, sich dahingehend fortzubilden und klar definierte Spielregeln und Richtlinien zu beachten. Dieses Regelwerk ist bei uns schon immer präsent gewesen, jetzt war es an der Zeit, die Regeln systematisch und verbindlich für alle Kinderfreund:innen festzulegen.

**Neben verschiedenen konkreten Maßnahmen zum Kinderschutz legen wir den Fokus auf drei konkrete Punkte:**

## UNSERE KINDERSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Die Kinderfreunde haben bundesweit sogenannte „Kinderschutzbeauftragte“ ausgebildet. An sie kann man sich wenden, wenn etwas vorgefallen ist oder man sich in irgendeiner Weise nicht wohl oder sicher fühlt – das gilt auch für Außenstehende, vor allem aber Eltern und Erziehungsberechtigte. Unsere Kinderschutzbeauftragten nehmen sich den Anliegen an, sorgen für Aufklärung und dafür, dass betroffene Personen gehört und geschützt werden. Hier findet ihr die bundesweiten Ansprechpersonen zum Thema Kinderschutz:



Scanne den  
QR-Code

## UNSERE MATERIALIEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Wir Kinderfreunde arbeiten in unseren Gruppen gemeinschaftlich und vor allem Hand in Hand mit Kindern und Jugendlichen. So soll es auch beim Thema Kinderschutz sein. Aus diesem Grund entwickeln wir Materialien für Kinder und Jugendliche, vom Wimmelbild für die Kleinsten bis zum Flyer für Erwachsene.

## UNSERE KINDERSCHUTZREGELN IN UNTERSCHIEDLICHEN SPRACHEN

Kinderschutz kann unserer Meinung nach nur gemeinsam geschafft werden. Mit Kindern, deren Betreuungspersonen sowie auch ihre Erziehungsberechtigten und Eltern. Damit alle darüber informiert sind, wie Kinderschutz bei den Kinderfreunden auch umgesetzt wird, liegen demnächst in all unseren Gruppen Elternflyer auf, welche kurz und knapp zum Thema informieren. Außerdem gibt es diese Infos auch auf Farsi und Arabisch online verfügbar. Du musst nur diesen QR-Code scannen.



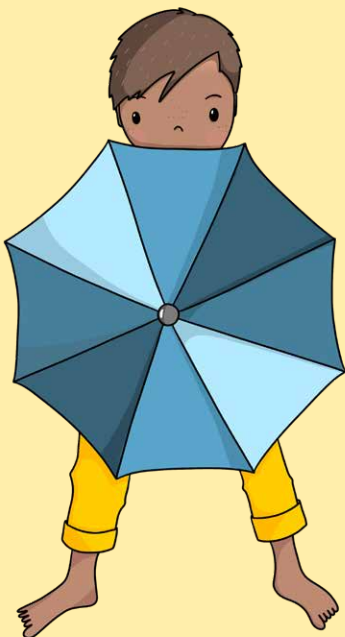
Scanne den  
QR-Code

Eltern und Kinderfreunde-Mitglieder, die mehr über das Thema Kinderschutz wissen wollen, bitten wir uns zu kontaktieren. Auch auf unserer Website gibt es weiterführende Informationen zum Kinderschutz bei den Kinderfreunden:

[www.kinderfreunde.at/kinderschutz](http://www.kinderfreunde.at/kinderschutz)



Schreib uns,  
wenn du Anregungen  
oder Fragen dazu hast:  
[kinderschutz@  
kinderfreunde.at](mailto:kinderschutz@kinderfreunde.at)



FALKENKONGRESS 23

# FALK THE SYSTEM

Von 17. - 19. November 2023 fand unser Falkenkongress 2023 in Klagenfurt statt. Der Falkenkongress ist neben dem Sommerlager das größte Falkenevent im Jahr. Alle zwei Jahre beschäftigen wir uns intensiv mit unseren Werten, Themen und politischen Forderungen.

Der Kongress fand statt unter dem Motto: „Falk the System“.

Zentrales Thema waren Systemveränderungen, die wir brauchen, um in einer gerechten, angstfreien und demokratischen Gesellschaft zu leben. In vier Workshops haben sich Falken mit unterschiedlichen Schwerpunkten damit beschäftigt.

Neben den Workshops gab es auch viel Spaß. Das Highlight war ein großes Planspiel zu gesellschaftlichen Problemlagen, die das System verursacht. Am Sonntag wurden die Ergebnisse der Workshops vorgestellt. Diese Ergebnisse sind Grundlage für die Erstellung des neuen Grundsatzprogrammes der Roten Falken Österreich.





## Leuchtturmkindergarten

Endlich hat er seine Arbeit aufgenommen: unser Leuchtturmkindergarten! Ein Kindergarten, in dem wir Kinderfreunde zeigen und leben, wie für uns ein idealer Kindergarten, ein idealer Lernort für jedes Kind aussieht, egal was es mitbringt. Inklusion ist das Zauberwort dafür.

Unser Leuchtturmkindergarten bietet zudem bessere Arbeitsbedingungen. Denn wir wissen: Je mehr Ressourcen, Zeit, Planungsmöglichkeiten und Ausstattung den Mitarbeiter:innen in den Kindergärten zur Verfügung stehen, desto bessere pädagogische Wirkung können sie erzielen. Am 11. Oktober wurde unser Leuchtturmkindergarten eröffnet – vom Bundesvorsitzenden der Kinderfreunde Jürgen Czernohorsky, dem Landesvorsitzenden der Wiener Kinderfreunde Christian Oxonitsch und dem Bildungsstadtrat in Wien Christoph Wiederkehr, sowie den Eltern, Mitarbeiter:innen und Kindern dieses Kindergartens im 10. Bezirk in Wien. Möglich wurde dieses Projekt durch eine Förderung aus dem Licht ins Dunkel Jubiläumsfonds.



## „Mister X“ in der Linzer Innenstadt

19 Gruppen mit insgesamt 190 Teilnehmer:innen aus ganz Oberösterreich jagten am Nationalfeiertag in der Linzer Innenstadt die geheimnisvolle Gestalt „Mister X“. Die reale Umsetzung des legendären Brettspiels „Scotland Yard“ hat bereits eine lange Tradition und wird von den Roten Falken und Kinderfreunden Linz veranstaltet.



## Exit the Stadt.Oase

Im Rahmen der Kinderrechte-woche veranstalteten die Kinderfreunde Steiermark in ihrer Stadt.Oase am Tumpfelplatz in Graz ein "Escape the Room-Spiel" mit über 50 Teilnehmer:innen. „So ein großes Interesse haben wir uns wirklich nicht erwartet, deshalb freut es uns umso mehr, dass unsere Stadt.Oase an diesem Tag so gut besucht wurde. Zusätzlich nahmen auch alle Teilnehmer:innen an unserer wichtigen Kinder-Klima-Befragung teil“, sagt Alexia Getzinger, Landesvorsitzende der Kinderfreunde Steiermark.



## Gemeindebau nach Mira Lobe benannt

Die berühmte Kinderbuchautorin Mira Lobe wurde im Oktober mit der Umbenennung des Gemeindebaus in der Boschstraße im Wiener Gemeindebezirk Döbling gewürdigt. Ihre Bücher wie „Das kleine Ich bin ich“ oder „Die drei Stanisläuse“ erscheinen noch heute im Kinderfreunde-verlag Jungbrunnen. 37 Jahre hat Mira Lobe in der 1956 gebauten Wohnhausanlage gelebt. Viele ihrer Bücher wurden in bis zu 30 Sprachen übersetzt und gelten als Klassiker, die in keinem Kinderzimmer fehlen sollten.

# Freude am Lesen

## LÄSST DAS GEHIRN WACHSEN



Erstmals belegt eine Studie, dass frühe Lust am Lesen bei Kindern die Gehirnentwicklung beeinflusst. Lesen fördert nachweislich sowohl die geistige Entwicklung als auch die seelische Gesundheit. Dass Lesen Spaß macht und lehrreich ist, darf als bekannt gelten.

Eine aktuelle Studie der Universitäten Shanghai und Cambridge kann nun nachweisen, wie stark Lesen die kindliche Entwicklung befördert.

### EINE BREITANGELEGTE STUDIE

Insgesamt wurden rund 12 000 Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren und knapp 11 000 Heranwachsende im Alter von 11 bis 13 Jahren über viele Jahre von den Forscher\*innen begleitet. Die Studienteilnehmer\*innen stammen aus den USA und haben selbstverständlich freiwillig an der Studie teilgenommen.

Es wurde darauf geachtet, die unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Hintergründe der Teilnehmer\*innen miteinzubeziehen, ob die Eltern etwa hochgebildet oder vermögend sind. Voraussetzung für die Teilnahme war lediglich die physische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen und ihre Fähigkeit

problemlos auf Englisch kommunizieren zu können. Die Forscher\*innen interviewten die Kinder, machten unter anderem Tests zur Merkfähigkeit und scannten auch das Gehirnwachstum. Sie unterschieden dabei zwei Gruppen. Eine mit Kindern die früh Freude am Lesen entwickelt hatten und eine zweite, etwa gleich große Gruppe, die nur nach Aufforderung las oder gar nicht.

### ÜBERRASCHENDE ERGEBNISSE

Bei den Kindern und Jugendlichen der Gruppe die Freude am Lesen hat, zeigten neurologische Untersuchungen, dass sich gewisse Hirnareale besser und schneller ausgebildet haben.

Die Kinder haben eine höhere Auffassungsgabe, bessere Konzentrationsfähigkeit und waren weniger schnell frustriert. Erworbene Eigenschaften, die sich nicht nur auf die Schulleistungen auswirken, sondern bis ins Erwachsenenleben Früchte tragen können. Die Studie kann zeigen, wie vielseitig das Lesen die Entwicklung beeinflusst.

Lautes Vorlesen durch Eltern und Lehrer\*innen steigert die allgemeine Fähigkeit Klänge wahrzunehmen und es führt die Menschen zusammen, indem es das Gemeinschaftsgefühl steigert.

Wer mit Freude liest, ist meist sozialer. Neben den besseren Schulleistungen zeigte sich zugleich, dass die Lesenden im



Ganzen ausgeglichener sind. Die seelische Gesundheit der Genussleser\*innen ist besser, die psychopathologischen Phänomene seltener. Verkürzt gesagt, die Leser\*innen sind glücklicher.

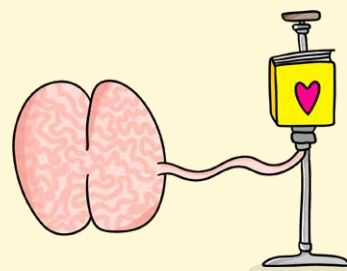
### EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Studienautor\*innen ermittelten, dass ungefähr zwölf Stunden Lesezeit in der Woche optimal für die geistige Entwicklung der Kinder sind. Mit höheren Lesezeiten scheint eine Abnahme der Fähigkeiten einherzugehen, was aber eher nicht am Lesen selbst liegt, sondern daran, dass diese extremen Vielleser\*innen andere Tätigkeiten wie Sport oder auch soziale Interaktionen vernachlässigen, die ebenso gut fürs Gehirn sind. Manche Lese-

ratte gehört auch mal ins Schwimmbad geschickt. Aus den Ergebnissen der Studie leiten die Forscher\*innen klare Forderungen an Politik und Bildungseinrichtungen ab. Eltern, Lehrer\*innen und auch Bildungspolitiker\*innen sollten Kindern möglichst früh Kindern die Lust am Lesen ermöglichen, etwa durch die Bereitstellung gut gestalteten Lesematerials, das Kindern aus allen Bildungs- und Einkommensschichten zur Verfügung steht. Daraus entsteht ein Gewinn für die ganze Gesellschaft.

*Die Studie "Early-initiated childhood reading for pleasure: associations with better cognitive performance, mental well-being and brain structure in young ado-*

*lescence" ist im Fachmagazin „Psychological Medicine“ der Cambridge University Press erschienen.*





KINDERFREUNDE  
FALKENCAMP  
DOEBRIACH



HALLO,

SOMMER 2024!



JETZT MIT MITGLIEDSRABATT EUREN  
FAMILIENURLAUB 2024 BUCHEN:  
**FERIENCAMP-DOEBRIACH.AT**

Foto: Klaus Schönguber

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M  
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation  
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Bitte verlass  
mich nicht.



**Österreichische Kinderhilfe**

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

 ÖSTERREICHISCHE PARTNER DER  
LOTTERIEN KINDERHILFE